

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 38 (1996)
Heft: 204

Artikel: Heimat - Sehnsüchte, Wünsche, Klischees, Projektionen : Magic Matterhorn von Anka Schmid
Autor: Breiner, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-866578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimat – Sehnsüchte, Wünsche, Klischees, Projektionen

MAGIC MATTERHORN von Anka Schmid



«Ich habe den Granit lieber
als den Asphalt»

Bundesrat Adolf Ogi

Was der Eiffelturm für Paris, ist das Matterhorn für die Alpen. Ein weltbekanntes Wahrzeichen. Kitschkulisse und Kommerzmassiv für die einen, Naturschönheit und Heimatsymbol für die andern. Anka Schmid, die Filmerin mit Walliser Wurzeln, die zwischen der Schweiz und Berlin pendelt, hat sich (und andern) nicht zufällig die Frage gestellt: Was ist Heimat?

Ein Gefühl, eine Gewohnheit, ein Wunschdenken, eine Sehnsucht, eine Ausrede? Jeder hat eine eigene Antwort darauf. Die Filmerin hat sich der Bergmajestät und der Heimat Schweiz von aussen genähert, hat Touristen aus aller Herren Ländern befragt, die das Matterhorn mit Phantasie und Begeisterung umschrieben und priesen. Respekt und Bewunderung drückten sich in den kurzen Statements aus. Und die Einheimischen?

Sie leben am Fuss der markanten Bergsilhouette. Das Matterhorn gehört zu ihrem Alltag wie Sonnenuntergang oder Mondaufgang. Wenn sie nicht gerade Bergprofis sind, haben sie den Gipfel kaum einmal erklommen, im Gegensatz zu vielen Tausenden, die deswegen nach Zermatt angereist sind.

Anka Schmid hat sich echten Zermattern genähert, die noch Viehwirtschaft betreiben. Rund 5 000 Einwohner zählt Zermatt, ganze acht Landwirte sind noch aktiv, besitzen Kühe, sind Teilzeit-Bauern. Das heisst: sie müssen zwangsläufig einem zweiten Job als Schreiner oder Bergbähnler nachgehen. Die Entwicklung Zermatts als Tourismusmetropole betrachten sie skeptisch, wissen aber, dass sie daran teilhaben. Sie sind mit ihrem Heimatort tief verwurzelt, sind kaum einmal aus dem Wallis herausgekommen, spüren auch kein Bedürfnis danach. Das ist ihre Heimat, von der wollen sie nicht lassen.

Für den Amerikaner Fred Burri symbolisiert der mächtige Viertausender im Wallis ein Stück Heimat. Seine Eltern sind aus der Schweiz ausgewandert, er ist in Kalifornien heimisch, hat siebzehn Jahre lang ein Stück Schweiz reproduziert und verkommerzialisiert – am Matterhorn im Disneyland von Anaheim. Er hat Alphorn geblasen, gejodelt und alpenländische Platten besungen, made in USA. Das (richtige) Matterhorn sei seine Heimat, behauptet der pensionierte Jodler, der immer noch an amerikanischen Oktoberfesten auftritt und regelmässig Zermatt besucht.

Dass ihre Heimat Zermatt sei, behauptet auch das Show-Dreigestirn Geschwister Pfister. Doch das ist Programm, Teil einer Kitsch-Legende, welche das Trio geschickt und treuherzlich kolportiert. Wir wollen hier nicht die Geschwister enttarnen, aber doch bemerken, dass die drei – das "schwule" Ursli, der Galan Toni und die kokette, slawisch angehauchte Lilo – das Matterhorn für ihre Showzwecke vereinnahmen. Wie bei dem hehren Bergmassiv, oft kopiert und abgelenkt, aber in natura unübertroffen, verwischen sich bei den Geschwistern Pfister Wunsch und Wirklichkeit, Schein und Sein.

Anka Schmid lässt die Geschwister Pfister fünfmal auftreten. Das Trio besingt *Cheese* als wäre es ein Stück Heimat, schwärmt von Zermatt, von Kuckucksuhren und Souvenirs und lässt gar «S'Margritli» auferstehen. Eine ironische Brechung, die man sich auch sparsamer vorstellen könnte.

Es liegt in der Intention des Films *MAGIC MATTERHORN*, Realität und Fiktion zu vermischen. Denn das ist sein Thema. Das Showtrio tritt sozusagen als lebender Beweis auf. Anka Schmid spielt auf drei Ebenen: der Aussensicht (touristische Perspektive), der Innensicht (Verhältnis der Einheimischen)

SELECTION OFFICIELLE CANNES 1995

Between the Devil and the Deep Blue Sea



Ein Film von MARJON HÄNSEL
mit STEPHEN REA und LING CHU
Columbus Film

Ab Mitte März im Kino

No te mueras sin decirme a dónde vas

Die vierte Dimension
von Leben, Liebe
und Sehnsucht.

Eine der bewegendsten
Reflexionen über das Kino
und die Welt der Träume.

Das neuste Filmgedicht
des argentinischen
Traumwandlers

Eliseo Subiela
(Die dunkle Seite des Herzens)

No te mueras sin decirme a dónde vas

trigon-film

FESTIVAL
DES FILMS
DU MONDE
Publikumspreis
Festival
Montreux



Tragik, Komik, Alltag und Absurditäten, die offenen Sinne für
das Leben: Almodovar erzählt von ihnen mit grosser Zärtlich-
keit und Einfühlung, tiefgehendem Witz und spanischem Flair.

La Flor de mi Secreto
Mein blühendes Geheimnis

Ein Film von ALMODOVAR

MARISA PAREDES • JUAN ECHANOVE
IMANOL ARIAS • CARMEN ELIAS • ROSSY DE PALMA • CHUS LAMPREAVE

IN IHREM KINO

FILMOGRAPH SA
ET NOË PRODUCTIONS
PRÉSENTENT

Fourbi!

UN FILM DE
ALAIN TANNER

A V E C
KARIN VIARD
JEAN-QUENTIN CHÂTELAIN
CÉCILE TANNER
ANTOINE BASLER
ROBERT BOUVIER

Mit FOURBI nimmt Allain Tanner die Figuren aus seinem 1971 gedreh-
ten Film «La Salamandre» wieder auf und erzählt mit Witz und Ironie
eine Stimmige Geschichte über die Befindlichkeit in den 90er Jahren.
Kinostart: 8. März '96

FRENETIC
FILMS

und der emotionalen Ebene (Wünsche, Sehnsüchte, Projektionen). Geschickt vermengt sie die Ebenen und gegensätzlichen Pole (wie innen und aussen, echt und künstlich). Vielfältig werden Filmformen genutzt (Interview, Postkarten, Animation, Dokumentaraufnahmen, Videoeinspielungen, Showinszenierungen vor Bluebox) und montiert.

Das Matterhorn ist magischer Anziehungspunkt, visuelles Leitmotiv für eine filmisch variable, spannende Auseinandersetzung mit Heimat – mit Ansichten, Einsichten und Projektionen. Kern des Themas scheint mir der Satz: «Erst im Ausland wird man zum Inländer oder zur Inländerin». Anders gesagt: Anka Schmid begann Matterhorn und Heimat erst zum Thema zu werden, als sie beides von aussen, aus der Fremde betrachten konnte. So hat sie denn auch nicht den Walliser Tourismusgipfel demontiert, sondern nur ein wenig abgekratzt, um in ihrem Filmessay zum Kern und zu Antworten zu gelangen. Dass ihr die Sache ernst ist, belegen auch die sparsamen philosophischen Kommentare, die sie mit Nicole Müller erarbeitet hat und über die Bilder legt. Ein ironisch-kritisches Heimatbekenntnis.

Rolf Breiner

«Heimat ist ein positives Gefühl, eine positive Sehnsucht»

Gespräch
mit Anka Schmid

FILMBULLETIN Anka Schmid, du lebst und arbeitest in Zürich und Berlin. Wie weit haben deine Lebensumstände, das Pendeln zwischen den Ländern, mit dem Thema deines Films *MAGIC MATTERHORN* zu tun?

ANKA SCHMID Mein Leben hat natürlich mit dem Film zu tun. Hierbleiben und weggehen – das gibt unterschiedliche Lebensgefühle. Das hat mit Heimat zu tun. Verwurzelte sein, Weggehen und Zurückkehren – die Leute im Film dürfen gehen und auch zurückkommen, und dazu zähle ich mich auch. Ich bin freiwillig nach Berlin gegangen wegen der Ausbildung und kann immer wieder zurückkommen.

FILMBULLETIN Hat dich die Heimat, das Matterhorn erst vom Berliner Funkturm aus interessiert?

ANKA SCHMID Absolut richtig. Erst in Berlin wurde es für mich wichtig.

FILMBULLETIN Das Matterhorn hat mindestens zwei Seiten. Der Berg als Postkarte und Souvenir, der Berg als Naturkulisse und Erscheinung.

ANKA SCHMID Das Matterhorn ist doppelschneidig. Ich habe auch einen kleinen Tick, wohlbemerkt im Ausland, bekommen: ich habe begonnen, Matterhorn-Postkarten zu sammeln. Andererseits habe ich grossen Respekt vor dem echten Horn. Das ist stärker als die Abbildungen.

FILMBULLETIN Du bewegst dich bei deinem Film zwischen kritischer Ironie und Bekenntnis.

ANKA SCHMID Die Geschwister sind Fiktion, sind selber ironisch. Bei dem Aussenblick, bei den Touristen und der Vermarktung bin ich ironisch-kritisch und ganz sicher auch durch die Montage. Bei den porträtierten Menschen von Zermatt bin ich nicht ironisch, sondern habe sie respektiert.

FILMBULLETIN Du hast in deinem Matterhorn-Film das Thema Heimat angepackt, in verschiedenen Facetten. Wo stehst du?

ANKA SCHMID Ich stelle die Frage nach der Heimat und gebe als Filmerin und nicht als Philosophin den Film als

